

WIR RICHTEN UNS DRAUSSEN EIN

Glücksterrassen und Traumbalkone

TEXT & FOTOS Dagmar Derbort

Es grünt so grün – und uns zieht es hinaus ins Freie. Unsere Autorin hat vier Balkone und Terrassen von modern über ländlich bis urban besucht, die inspirieren und begeistern.





Die winterfesten Töpfe aus grauem Eternit passen gut zu den Bodenplatten.



Einen Stock tiefer: die Wohnterrasse mit Enkianthus-Bonsai.

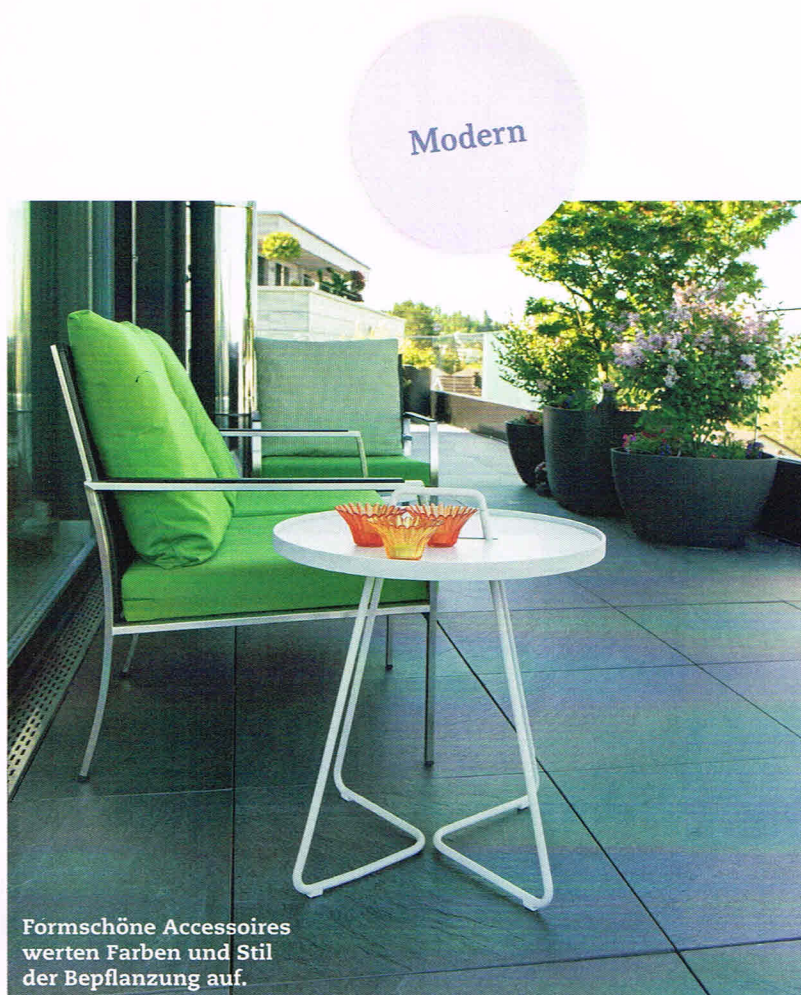
Wussten Sie, dass es in der Stadt nicht nur Bohnen im Café gibt? Nein, inzwischen erobern die Hülsenfrüchte auch Dachgärten, Hinterhöfe und Parks. Und nicht nur Bohnen, Erbsen & Co. halten Einzug in die Städte. Gemüse und Obst aller Art, Kräuter jeglichen Geschmacks und Kulturpflanzen aus aller Welt machen aus urbanen Betonansichten grüne Stadlandschaften. Urban Farming und Urban Gardening sind die aktuellen Zauberworte. Bis ins Jahr 2050, so schätzen Expertinnen, wohnen weltweit zwei Drittel der Bevölkerung in Städten. Um das Klima in den Ballungszentren zu verbessern, setzen Planer und Architektinnen auf immer mehr Grünräume. Und Schweizer Städte zeigen, wie's geht: Die Berner Stadtgärtnerei hat mobile Gärten eingerichtet, in denen Radieschen, Cherrytomaten und Vergissmeinnicht wachsen. Im MFO-Park in Zürich-Oerlikon umranken herrlich duftende Kletterpflanzen die Stahlkonstruk-

tion der ehemaligen Fabrikhalle. Und auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz (ZG) beeindruckt das CO₂-neutrale, begrünte Wohnhochhaus «Aglaya» mit seinen vertikalen Gärten. Wo Flächen immer knapper werden, wird die Begrünung in luftiger Höhe zur Gartenalternative. Egal ob schicke Dachterrasse, der gute alte Balkon oder das kleine Fensterbrett – modernes Gärtnern ist überall möglich.

Die Dachterrasse – professionell gestaltet

Doch worauf soll man bei der Gestaltung seiner grünen Oase achten? «Der Platz zum Wohlfühlen sieht für alle ein bisschen anders aus», weiss Brigitte Waterreus von der Gartendsein GmbH in Hedingen (ZH). «Die Wünsche der Kundschaft sind so individuell wie ihre Vorlieben.» Deshalb bietet die Fachfrau für Gartengestaltung massgeschneiderte Aussenraumkonzepte an. Für sie ist die enge persönliche Beratung und Projektbegleitung wichtigste

Voraussetzung, um die Träume der Kunden Wirklichkeit werden zu lassen. Soll die Terrasse zu einem Outdoor-Wohnzimmer mit Platz für feines Essen, Zusammensein mit Freunden und fröhliche Partys werden? Oder doch lieber zu einer Art Freiluftgarten mit entspannten Lesestunden hoch über der Stadt? In unserem ersten Beispiel, einer Dachterrasse in Affoltern am Albis (ZH), waren die Besitzer nach der Pensionierung aus ihrem grossen Haus in die geräumige Wohnung im obersten Stock eines Mehrfamilien-Terrassenhauses gezogen. Der herrliche Weitblick bis zu den Bergen entschädigte sie für den Verlust des grossen Gartens, den sie vormalig mit Hingabe gepflegt hatten. Doch die im Alter zunehmend anstrengende Instandhaltung des Grundstücks, vor allem aber ihr Wunsch, viel zu reisen, bewog sie zu der Entscheidung, sich räumlich zu verkleinern. Grün sollte es aber weiterhin sein, ein Leben ohne Pflanzen wäre undenkbar.



Formschöne Accessoires werten Farben und Stil der Bepflanzung auf.

Für Brigitte Waterreus eine Herausforderung, die Vorstellungen des Ehepaars von einem «Garten auf der Terrasse» mit den örtlichen Gegebenheiten und der exponierten Lage in Einklang zu bringen. Zum einen sollten die ausgewählten Pflanzen pflegeleicht, zum anderen wetterbeständig und robust sein. Harmonisch abgestimmt zu den schiefergrauen Bodenplatten, wurden winterfeste und formstabile, in Grösse und Form variierende Pflanztöpfe aus Eternit gewählt. Der Wunsch nach einer möglichst vielfältigen, bunten und auch im Winter attraktiven Bepflanzung wird durch eine Kombination aus anspruchsvollen Sonnenanbetern, immergrünen Ziergehölzen, bunten Gräsern und mediterranen Kräutern erfüllt. Während nun Krokusse, Narzissen, Tulpen, Hasenglöckchen (*Hyacinthoides*) und diverse Allium-Sorten den zeitigen Frühling einläuten, sind es von Mai bis Juli Zwerggließer (*Syringa microphylla*), Maiblumenstrauch

(*Deutzia gracilis*), Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Prachtkerze (*Gaura lindheimeri*) und Purpurglöckchen (*Heuchera*), die die Sonnenterrasse verzaubern. Die Herbstfärbung des Ahorns (*Acer palmatum*) ist ebenso beeindruckend wie die der filigranen Ziergräser (*Pennisetum*), die bis in den Winter hinein mit ihrem farbenfrohen Laub begeistern.

Die Terrasse – moderner Lifestyle

Das Designkonzept fand hier ebenso viel Anklang wie das zuvor realisierte Projekt: Die darunterliegende Terrasse der Nachbarn sollte im Sinne einer Wohnraumerweiterung gestaltet werden und modernes Outdoor-Living in die Planung miteinfließen. Ausblicke sollten erhalten, unliebsame Einblicke abgewendet werden. Entstanden ist eine klar strukturierte Lifestyle-Terrasse mit verschiedenen Nutzungsbereichen. Für den modernen Essplatz mit direktem Zugang von der Küche wurde eine textile

Senkrechtbeschattung gewählt. Das spezielle Markisensystem dient als Wind- und Sonnenschutz, verhindert Einblicke, während der Blick nach aussen weiterhin möglich bleibt. Fünf Fiberstone-Ziergrassäulen passen stilistisch zur weissen Hochglanzküche und stellen eine optische Verbindung vom Koch- zum Essbereich dar. Die klaren Strukturen der Lampenputzergräser (*Pennisetum*) und ihre formgebende Komponente setzen sich in den reduzierten Formen der beiden Solitärgehölze fort: Der immergrüne Wacholder-Bonsai (*Juniperus*) ist ein Ganzjahresblickfang und leitet das Auge zur modernen Loungeecke mit Sitzelementen, passend zum Wohnzimmer im Innenbereich. Ein weiterer Baumveteran, ein anmutiger Prachtglöckchen-Bonsai (*Enkianthus*) zieht vor allem im Herbst die Blicke auf sich. Seine intensive Rotfärbung ist weithin sichtbar und tritt in Resonanz mit fünf weiteren *Pennisetum*-Säulen





Der geschützte Laubenplatz bleibt auch bei Regen trocken.



Clara genießt ihre Lesestunden im Freien.



Lina hat einen kleinen Kräutergarten angelegt.



Auch auf kleinstem Raum ist Urban Gardening möglich.

→ auf der Ostseite der Terrasse, die als Sichtschutz vor dem Schlafzimmer fungieren. «Formgebung» und «Wiederholung» heissen die Gestaltungsprinzipien dieser Terrasse. Der gewünschte Sichtschutz, ein geringer Pflegeaufwand und Outdoor-Wohlfühlbereiche wurden hier kreativ umgesetzt.

Der Kräuterbalkon – fantasievoll gelöst
Beeindruckend ist der Ausblick vom Balkon des stilvollen Bauernhauses in Madiswil (BE) – der Sonnenuntergang über dem Jura ist von hier aus einfach umwerfend. Die weite Sicht über die Hügel des Oberaargau entschädigt für die Tatsache, dass der Balkon zwar lang, aber auch schmal ist und keinen Platz für einen Esstisch mit Stühlen bietet. Als Stilelement des traditionellen Schweizer Landhauses gehörte er einst zum Fassadenschmuck, doch ein Balkon als Wohlfühlort nach getaner Arbeit war zu jener Zeit undenkbar. Heute ist aus der Laube eine kleine grüne Familienoase geworden, ein Kräuterparadies für Feinschmecker und Naschkatzen. Dem grünen Daumen von Tochter Lina ist es zu verdanken, dass sich hier ungewohnte Pflanzkombinationen sichtlich wohlfühlen: Schnittlauch, Petersilie und Basilikum bilden mit ihren unterschiedlichen Blattformen im Pflanzkübel ein dekoratives Trio, während der schattenliebende Waldmeister gemeinsam mit der sonnenhungrigen Zitronenmelisse prächtig gedeiht. Thymian, Oregano und Rosmarin dürfen ebenso wenig fehlen wie die pflegeleichte Pfefferminze. «Versuch macht klug», nach diesem Motto wählt die 11-jährige Lina Balkonpflanzen und Kräuter aus. Dabei geht es ihr nicht nur um ansprechende Farben und Formen, auch Geschmack und Duft sind wichtige Auswahlkriterien für ihre Nutzpflanzen. Den Test auf deren Küchentauglichkeit überlässt sie ihrer Mutter. Während die junge Balkongärtnerin pflanzt, hegt und pflegt, genießt ihre 9-jährige Schwester Clara mit →